

Qualitätsbericht 2010

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
über das Berichtsjahr 2010

Erstellt am 11. Juli 2011



Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung.....	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	
B-1 Innere Medizin (0100).....	
B-2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie (1500)	
B-3 Unfallchirurgie/ Orthopädie (1600).....	54
B-4 Urologie (2200).....	65
B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600).....	
B-6 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik (0260).....	80
B-7 Anästhesie und Intensivmedizin (3600).....	88
C Qualitätssicherung	95
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	95
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	95
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	95
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssi- cherung	96
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	96
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Struk- turqualitätsvereinbarung“)	98
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	99
D Qualitätsmanagement.....	100
D-1 Qualitätspolitik.....	100
D-2 Qualitätsziele.....	103
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	104
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	105
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	106
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	107

Einleitung

Gesetzlicher Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010

Einleitung



Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder besteht seit nunmehr 128 Jahren in Montabaur, der Kreisstadt des Westerwaldkreises. Gesellschafter der St. Johannes Krankenhaus-Gesellschaft mbH, dem Träger unseres Krankenhauses, ist der Barmherzige Brüder Trier e. V. (BBT e. V.) als Alleingesellschafter.

Seit 128 Jahren bieten wir der Bevölkerung in der Region des Westerwaldes eine zukunftsweisende medizinische Versorgung. Die ganzheitliche Betreuung unserer Patienten, eingebunden in die Philosophie, Tradition und christliche Werteorientierung unseres Trägers, ist unsere tägliche Aufgabe und Zielsetzung und prägt unser Handeln. Unsere ständige medizinische Weiterentwicklung, die bedarfsgerechte Ausrichtung und unsere Vernetzungsstrukturen mit niedergelassenen Facharztpraxen, den kooperierenden Praxen am Krankenhaus und dem Katholischen Klinikum Koblenz machen uns zur ersten Adresse der Gesundheitsversorgung in der Region und sichern eine Grund- und Regelversorgung auf hohem Niveau.

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ist als Krankenhaus der Grundversorgung im Landeskrankenhausplan Rheinland-Pfalz ausgewiesen.

Mit dem Feststellungsbescheid zum neuen Landeskrankenhausplan vom 1.1.2011 fusioniert das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur mit dem Katholischen Klinikum Koblenz (Brüderhaus und Marienhof) zum Verbundkrankenhaus Katholisches Klinikum Koblenz · Montabaur. Die Belegabteilungen Urologie und HNO werden als Hauptfachabteilungen an der Betriebsstätte Montabaur geführt. Neu hinzu kommt die Hauptfachabteilung Mund - Kiefer - Gesichtschirurgie in Montabaur. Mit der Fusion werden sich zukünftig einige Strukturen neu und attraktiver aufstellen. Ein wichtiges Anliegen des Hauses ist es die Grundversorgung der Patienten weiterhin am Standort Montabaur zu gewährleisten.

Anmerkung: Im folgenden Qualitätsbericht benutzen wir zur besseren Lesbarkeit des Textes nur die männliche Form. Natürlich sind immer beide Geschlechter gemeint. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Qualitätsphilosophie und -politik des Barmherzige Brüder Trier e.V. (BBT e.V.) und seiner Beteiligungsgesellschaften

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur ist eine Einrichtung der BBT-Gruppe und folglich mitverantwortlich für deren innovative Qualitätsstrategie. Qualitätspolitik und -strategie der BBT-Gruppe zeichnen sich durch ein umfassendes und nachhaltiges Qualitätsverständnis aus. Die zahlreichen Zertifizierungen der letzten Jahre belegen den Erfolg dieser Qualitätspolitik.

Die Grundsätze der Qualitätspolitik sowie die Qualitätsziele der BBT-Gruppe werden von der Geschäftsführung gemeinsam mit den Krankenhausdirektoren erarbeitet und verbindlich vereinbart.

Unsere Mission

Unser Auftrag ist der caritative Dienst für Menschen
- als lebendiges Zeugnis der frohen Botschaft Jesu
- in der Tradition der Orden.



Unser Selbstverständnis

Unsere Qualitätspolitik ist darauf ausgerichtet, Gottes- und Nächstenliebe erlebbar und erfahrbar zu gestalten. Deshalb steht in all unseren Dienstleistungs- und Betreuungsprozessen der Mensch - von Gott gewollt und Gottes Ebenbild - im Mittelpunkt. Ordensbrüder und -schwestern sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden gemeinsam die Dienstgemeinschaft. Nur in der gemeinsamen Ausrichtung auf den Auftrag und in gemeinsamer Verantwortung im Dienst der Menschen kann die Qualität der Dienstleistungen gesichert werden. Dabei steht für uns die Sorge um den Menschen in seiner Leib-Seele-Geist-Einheit mit seinen psychosozialen Beziehungen und der persönlichen Werteinstellung im Mittelpunkt.

Durch konsequente Gestaltung unserer Kernprozesse mit einer im Zentrum stehenden Patientenorientierung bemühen wir uns, die Qualität unserer Dienstleistungen ständig zu verbessern.

Ziele unserer Qualitätspolitik

Gemäß unserer Grundsätze und Leitlinien ist Qualität unser Anspruch. Qualität bedeutet für uns, unsere Leistungen und unsere Kompetenz auf höchstmöglichem Niveau für unsere Kunden in Partnerschaft zu erbringen.

Im Mittelpunkt steht der Patient mit seinen Bedürfnissen und damit das Behandlungsergebnis (Ergebnisqualität) sowie die Zufriedenheit mit dem Ablauf der Behandlung und der Betreuung (Prozessqualität). Um beständig ein Höchstmaß an Qualität zu erreichen, bilden die kontinuierliche Unternehmensentwicklung (Personal- und Organisationsentwicklung) ein zentrales Element unserer Qualitätsstrategie.

Qualitätsmanagementkonzept und -systeme

Um die Ziele unserer Qualitätspolitik zu erreichen, haben wir uns ganz bewusst zum Einsatz der Qualitätsmanagementsysteme EFQM (European Foundation for Quality Management) und DIN EN ISO 9000/2000ff entschieden. Der umfassende Ansatz und die konsequente Ausrichtung der Prozesse auf unsere Kunden, Mitarbeiter und Partner zeichnen diese Systeme aus. Zudem bieten diese Systeme die Möglichkeit, unseren Dienst für Menschen auf der Basis unserer christlichen Werte zu vollziehen. Den Nachweis der Leistungen in unseren Einrichtungen erbringen wir durch die Anwendung der Zertifizierungsverfahren DIN EN ISO 9000/2000ff und proCum Cert / KTQ®. Darüber hinaus streben wir in den jeweiligen medizinischen Schwerpunkten eine Zertifizierung durch die Fachgesellschaften an.

Qualitätsmanagementstruktur und -methoden

Zur Umsetzung der Qualitätspolitik hat die BBT-Gruppe entsprechende Strukturen und Methoden etabliert.

Das Qualitätsmanagement ist ein zentraler Aspekt des Geschäftsfeldes Unternehmensentwicklung, das der Führungsverantwortung des Geschäftsführenden Vorstandes Ressort 3 zugeordnet ist. Zu seiner Unterstützung verfügt der Geschäftsführende Vorstand Ressort 3 über die Stabsstelle Unternehmensentwicklung. Weitere wesentliche Elemente des Qualitätsmanagements der BBT-Gruppe sind die einrichtungsübergreifenden Netzwerke sowie die entsprechenden Strukturen in den Einrichtungen. Einrichtungsübergreifende Qualitätsziele und -maßnahmen werden von den Qualitätsmanagementnetzwerken entsprechend der Qualitätspolitik der BBT-Gruppe und den aktuellen Erfordernissen des Gesundheitswesens basierend auf den Grundsätzen und Leitlinien erarbeitet und der Geschäftsführung zur Verabschiedung vorgelegt. Beschlüsse des Geschäftsführenden Vorstandes bilden die Grundlage für die Formulierung der Qualitätsziele und -maßnahmen des jeweiligen Krankenhauses. Die Ziele und Maßnahmen werden in Dialogforen zwischen der Geschäftsführung und dem Direktorium diskutiert und verbindlich vereinbart. Die Zielerreichung und Durchdringung wird von der Geschäftsführung anhand von Managementreviews überprüft.

Zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Qualitätsziele werden schließlich die Managementmethoden Strategieentwicklung, unter Nutzung der Systematik der Balanced Scorecard, Prozess- und Projektmanagement, Führen auf Basis von Zielvereinbarungen, Befragungs- und Beschwerdemanagement sowie Konzepte der Personal- und Organisationsentwicklung eingesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) ist das Kernelement unseres Qualitätsmanagements in allen Bereichen und auf allen Hierarchieebenen der Einrichtungen und der BBT-Gruppe. Zudem ermöglichen die etablierten Strukturen einen effektiven Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen der BBT-Gruppe untereinander sowie die Nutzung von Synergien zur Sicherstellung einer optimalen Patientenversorgung.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Alfred Ruppel, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses



A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Hausanschrift:

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Koblenzer Strasse 11 - 13

56410 Montabaur

Telefon / Fax:

Telefon: 02602 / 1220

Fax: 02602 / 122709

Internet:

E-Mail: info@bk-montabaur.de

Homepage: www.bk-montabaur.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260711215

A-3 Standort(nummer)

01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

St. Johannes Krankenhaus-Gesellschaft mbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

<input checked="" type="checkbox"/>	freigemeinnützig
<input type="checkbox"/>	öffentlich
<input type="checkbox"/>	privat
<input type="checkbox"/>	sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

<input type="checkbox"/>	Ja	Universität:
<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	Universität

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das Krankenhaus verfügt über folgende medizinische Fachabteilungen:

Fachabteilung	Betten	Chefarzt
Innere Medizin	62	Dr. Markus Reuter Dr. Harald Faust
Allgemeine Chirurgie	70	Dr. Thomas Rudy: Orthopädie/ Unfallchirurgie/ Hand- und Wiederherstellungschirurgie Dr. Michael Düsseldorf: Allgemein-/ Visceralchirurgie
Urologie	26 (Belegabteilung)	Dr. Martin Müller Dr. Jürgen Schloën
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	7 (Belegabteilung)	Dr. Michael Schröter
Intensivmedizin	6	PD.Dr. Heimo Wissing
Schmerztages- klinik	6 teilstat. Behandlungsplätze	PD.Dr. Heimo Wissing
Anästhesie		PD.Dr. Heimo Wissing

Innere Medizin (Schwerpunkt Gastroenterologie) und Allgemein-/ Visceralchirurgie arbeiten im Magen-Darm-Zentrum zusammen.

Nr	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum (jeweils grobe Zusammenfassung)
0100	Innere Medizin	<ul style="list-style-type: none"> - Behandlung aller internistischen Krankheitsbilder inkl. Internistischer Intensivmedizin - Pneumologie - Kardiologie (inkl. invasiver Untersuchungsverfahren in externer Kooperation) - Umfangreiche gastroenterologische Diagnostik und Therapie („Endoskopie“) - Kreislaufuntersuchungen - Diabetologie („Zucker“) - Geriatrie („Alterskrankheiten“) - Ambulantes Leistungsangebot (Beratung, Gastroenterologie) - nicht invasive Beatmung (Beatmung mit Maske) - Screening bei Schlafapnoe (Untersuchungen zu schlafbezogene Atmungsstörungen) <p>(Detailbeschreibungen im Abschnitt B-1)</p>
1500	Allgemeine Chirurgie / Visceralchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz minimal-invasiver OP-Techniken - Krebsoperationen an Magen und Darmtrakt - Leistenbruch und Bauchwandchirurgie - Endokrine Chirurgie - Kinderchirurgie - Proktologie - Ambulante Operationen bei Kindern und Erwachsenen <p>(Detailbeschreibungen im Abschnitt B-2)</p>
1500	Unfallchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> - Frakturbehandlung - Akut Traumatologie - Gelenkchirurgie mit Endoprothetik (Hüfte, Knie, Schulter) - Ambulante und stationäre Arthroskopien - Hand-, Mikro- Replantations- und periphere Neurochirurgie <p>(Detailbeschreibungen im Abschnitt B-3)</p>

2200	Urologie	<ul style="list-style-type: none"> - Operative Tumourologie - ESWL (Steinzertrümmerung in Niere und Harnleiter) - Eingriffe durch die Harnröhre - Plastisch operative Urologie - Kinderurologische Operationen - Andrologie („Männerheilkunde“) - Urologische Gynäkologie <p>(Detailbeschreibungen im Abschnitt B-4)</p>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Belegärztliche Standardoperationen - Amb. konservative Diagnostik und Therapie - Fachgebietsspezifische Diagnostik <p>(Detailbeschreibungen im Abschnitt B-5)</p>
	Intensivmedizin	<ul style="list-style-type: none"> - Modern ausgestattete Intensivstation mit Möglichkeit zur maschinellen Beatmung <p>(Detailbeschreibungen im Abschnitt B-7)</p>
3753	Schmerztages- klinik	<ul style="list-style-type: none"> - Teilstationäre Behandlung von Chronischen Rückenschmerzen - Chronischen Kopfschmerzen - Chronischen Kopfschmerzen bei Kindern <p>(Detailbeschreibungen im Abschnitt B-6)</p>
	Anästhesie	<ul style="list-style-type: none"> - OP-Vorbereitung und –Überwachung mit neuesten Verfahren - Möglichkeit zur Eigenblutspende vor größeren Operationen - Schmerzbehandlung <p>(Detailbeschreibungen im Abschnitt B-7)</p>

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein
<input checked="" type="checkbox"/>	Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses



Ärzte des Magen-Darm-Zentrum

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS00	Magen-Darm-Zentrum	0100 - Innere Medizin, 1500 - Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie	Das Magen-Darm-Zentrum ist eine interdisziplinäre Abteilung. Bei komplexeren Krankheitsbildern gewährleistet das Magen-Darm-Zentrum durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Internisten und Bauchchirurgen eine optimale Behandlung der Patienten. In gemeinsamen Visiten und Besprechungen werden die erforderlichen Untersuchungen und Therapien festgelegt und ausführlich mit den Patienten besprochen.

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP02	Akupunktur	Akupunktur wird bei der Schmerztherapie eingesetzt.
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	<p>Im klinikeigenen Sozialdienst arbeiten geschulte Mitarbeiter aus den Berufsfeldern Sozialarbeit und „Beratung für Pflegeüberleitung“ kooperativ miteinander.</p> <p>Wir bieten Beratung von Patienten und Angehörigen in einem umfassenden Leistungskatalog an. Dazu gehören insbesondere Beratung bei allgemeinen, sozialrechtlichen und krankheitsspezifischen Fragestellungen, Begleitung in Krisensituationen, Koordination weiterführender Hilfen und Vermittlung an externe Dienste.</p> <p>Hierbei berücksichtigt der Sozialdienst die Eigenverantwortung und das Selbstbestimmungsrecht des Patienten sowie persönliche Normen und Wertvorstellungen.</p> <p>Angehörige und andere Bezugspersonen können in diesen Prozess mit einbezogen werden.</p>
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	<p>Einzelbehandlung: Atemtechnik, Hustentechnik, IPPB, Vibrax, Coach Trainer, RC Cornet zur Schleimlösung und Erweiterung der Atemwege, Drainagelagerung, Klopfung, Vibrationen, ATG – PNF, Zwerchfellmobilisation, Sternummobilisation, Reflektorische Atemtherapie, Atemstimulierende Einreibung, Gewebelösung (BGM), an zwei Terminen in der Woche wird Lungensport angeboten</p>
MP06	Basale Stimulation	

MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Einzel und Gruppentherapie nach Hüft- und Knieendoprothese, Bandscheiben- und andere Rückenbeschwerden, nach Kreuzbandplastiken und anderen Kniebeschwerden, Osteoporose, Z.n. Schulteroperationen.
MP11	Bewegungstherapie	Im Rahmen der stationären Versorgung: Kreislaufmobilisation, Ergometertraining, Behandlungstechniken aus der funktionellen Bewegungslehre, Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF), Muskeldehnungen, Behandlung nach Bobath (Behandlungskonzept nach neurologischen Störungen),
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	<p>Diät- und Ernährungsberatung erfolgt auf ärztliche Verordnung oder auf Wunsch des Patienten. Sowohl individuelle Einzelberatung, als auch Beratung mit Angehörigen ist möglich. Beratung zu diätetischen Fragestellungen wie z.B. Ernährung bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergewicht • Diabetes mellitus Typ I und Typ II <ul style="list-style-type: none"> - Auffrischung des Patientenwissens - Grundschulung bei neu festgestelltem Diabetes • Gichterkrankung (Hyperurikämie) • erhöhten Blutfetten (wenn Cholesterin oder Triclyceride erhöht sind) • Bluthochdruck (Hypertonie) • entzündlichen Darmerkrankungen oder Divertikulose • Bauchspeicheldrüsenentzündung • Nahrungsmittelintoleranzen wie zum Beispiel auf Laktose, Getreideeiweiß (Zöliaki) usw. <p>Ernährung nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darmoperation (z.B. Stomaanlage, Divertikulitis) • Magenoperation <p>Während des Krankenhausaufenthaltes erstellen wir gerne eine Wunschkost bei Mangelernährung oder Untergewicht. Ebenso kann ein weiterführender Diätplan für zu Hause erstellt werden.</p>
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Die Pflegeüberleitung und der Sozialdienst werden nach Bedarf direkt nach der Aufnahme des Patienten oder während des Aufenthaltes zur Organisation von Anschlussheilbehandlungen, Versorgung mit Hilfsmitteln oder Unterstützungen für zu Hause eingeschaltet.

MP18	Fußreflexzonenmassage	Sanfte Behandlungstechnik zur Stimulation der Reflexzonen am Fuß
MP21	Kinästhetik	Pflegende sind in der Lage, die alltäglichen menschlichen Funktionen (Fortbewegung oder Bewegung an Ort) so zu unterstützen oder zu übernehmen, dass die betroffene Person über die Selbstkontrolle des Geschehens verfügt, d. h. die eigene Bewegungskompetenz einsetzen und wahrnehmen kann".
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Sanfte Behandlungstechnik zur Stimulation der Reflexzonen am Fuß Behandlungen von Schwellungen der Arme und Beine, Spezielle Lymphdrainage bei Zustand nach z.B. Mamma-Carcinom Operationen
MP25	Massage	Klassische Massagen, Marnitz-Therapie, Lymphdrainagen, Bindegewebsmassagen, Fußreflexzonenmassage
MP26	Medizinische Fußpflege	Eine Krankenschwestern und eine Physiotherapeutin haben eine Ausbildung zur Fußpflegerin durchlaufen und können bei Bedarf angefordert werden.
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manualtherapie	Behandlung von Bewegungsstörungen und Schmerzen mittels sanften Techniken zur Mobilisation des Bindegewebes und der Gelenke sowie Muskel Energie Techniken (MET).
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Inhalationen, Unterwassermassage, Stangerbad und hydroelektrische Bäder, Medizinische Bäder, Bewegungsbad, Lymphdrainagen, Reizstromtherapie bei Schmerzen und Verspannungen, Elektrotherapie zur Nervenstimulation bei Lähmungen
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Krankengymnastik, Manuelle Therapie, Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF), Bobath, Osteopathische Behandlungen, Medizinische Trainingstherapie

MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	mehrmals im Jahr werden Kurse zur Rückenschule angeboten, im Krafttrainingsraum können gezielt Übungen für den Rücken durchgeführt werden.
MP37	Schmerztherapie/ -management	Facharzt der Schmerztagesklinik kann konsiliarisch mitbehandeln.
MP63	Sozialdienst	siehe Punkt Pflegeüberleitung
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Mehrmals im Jahr findet eine Informationsveranstaltung zu einem medizinischen Thema statt. Die Dozenten sind Chef- oder Fachärzte, Leiter von medizinischen Abteilungen, deren Vorträge auf nicht medizinisch vorgebildete Zuhörer abgestimmt sind.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Von den Mitarbeitern der Schmerztagesklinik werden Entspannungskurse nach Jacobsen angeboten
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Vermittlung an Selbsthilfegruppen, individuelle Diätberatung
MP45	Stomatherapie/-beratung	Im Haus ist ein erfahrener Stomatherapeut und-berater tätig, der auch examinierter Krankenpfleger ist. In Zusammenarbeit mit einem Sanitätshaus und verschiedenen Anbietern für Stoma-Artikel wird sichergestellt, dass die bestmögliche Versorgung für den Patienten gewährleistet ist. Weitere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen zur Stomaver-sorgung teil. Pro Monat findet eine öffentliche Sprechstunde des Stomaberaters statt.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädie-technik	Kooperation mit Orthopädietechnik
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Fango (Fango – Paraffin Packungen), Heißluftanwendungen, Kryotherapie, Heiße Rolle

MP51	Wundmanagement	Mehrere speziell geschulte Wundexperten beraten die Pflegekräfte bei der Wundversorgung. 2 Mitarbeiter des Pflegepersonals wurden zu Wundmanagern ausgebildet
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Bei Bedarf stellen wir Kontakt zu verschiedenen Selbsthilfegruppen für den Patienten her. Direkte Kontakte bestehen zu den anonymen Alkoholikern, der Wekiss (Schmerzhilfegruppe), einer Stoma- und Darmerkrankte Patientenselbsthilfegruppe (ILCO) und einer Diabetiker Selbsthilfegruppe. Im November 2007 wurde eine Patientenliga für Atemwegserkrankungen gegründet. Daraus entstand 1 Lungensportgruppe.

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	Alle Behandlungsräume können von Rollstuhlfahrern ohne extra Hilfestellung erreicht werden.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	Bei der Aufnahme eines Kindes kann immer ein Elternteil mit aufgenommen werden. Je nach Belegungssituation bekommt das Elternteil eine bequeme Besucherliege oder ein Krankenhausbett zur Verfügung gestellt.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Begleitpersonen können mit aufgenommen werden. Diese werden im gleichen Zimmer wie der Patient untergebracht.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	Betten können durch Bettverlängerungen und Ergänzungsmatratzen auf eine Länge von 2,10m verlängert werden
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	ein Teil der Betten ist elektrisch verstellbar
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	kostenloses Patientenfernsehen in jedem Zimmer
SA16	Kühlschrank	Patientenkühlschrank steht in allen Pflegeeinheiten zur Verfügung
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Kostenloser Rundfunkempfang.
SA18	Telefon	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Der Patient kann zwischen 3 vollwertigen Menüs auswählen und einzelne Komponenten zusammenstellen. Ein Menü ist jeden Tag vegetarisch. Bei Bedarf findet eine Beratung durch eine Ernährungsberaterin statt.

SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	Verschiedene Teesorten und Kaffee, sind für alle Patienten zugänglich. Jeder Patient erhält täglich kostenlos 0,5 Liter Mineralwasser zur Verfügung gestellt.
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA46	Getränkeautomat	Getränkeautomaten befinden sich im 2. OG und im Erdgeschoss. Hier können jederzeit Limonaden oder Wasser gekauft werden.
SA22	Bibliothek	Eine gut sortierte Bibliothek steht zur Verfügung.
SA23	Cafeteria	Eine große Cafeteria lädt Patienten und Besucher vom Frühstück bis zum Abendessen zur Verköstigung und zum Verweilen ein. Bei gutem Wetter steht eine ansprechende Terasse direkt im Grünen zur Verfügung.
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	Einmal pro Monat finden Fortbildungsveranstaltungen zu medizinischen Themen für Patienten und Besucher im Haus statt. Dozenten sind Mitarbeiter des Hauses, Chefärzte und Gastdozenten aus umliegenden Krankenhäusern.
SA26	Friseursalon	Es gibt eine Auswahl an externen Anbietern, die bei Bedarf von den Patienten in Anspruch genommen werden können.
SA50	Kinderbetreuung	Auf der Kinderstation arbeitet eine ausgebildete Erzieherin, die sich um die kranken Kinder kümmert.
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Das Kiosk mit einem reichhaltigen Angebot ist in die Cafeteria integriert.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Die Brüderkirche am Krankenhaus bietet die Gelegenheit zum stillen Gebet und Teilnahme an verschiedenen Gottesdiensten, die auch über das Patientenfernsehen übertragen werden. Im Krankenhaus existiert ein Andachtsraum, der auch für Andachten genutzt werden kann. Zur Verabschiedung von Verstorbenen gibt es einen separaten Verabschiedungsraum. Für muslimische Patienten steht ein Gebetsraum zur Verfügung.

SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Ausreichend Parkraum, für Besucher und Patienten
SA31	Kulturelle Angebote	Das Team Öffentlichkeitsarbeit vermittelt einheimischen Künstlern die Gelegenheit im Rahmen von Wechselausstellungen ihre Werke im Krankenhaus einem breiten Publikum zu präsentieren .
SA32	Maniküre/ Pediküre	Die Pflegekräfte vermitteln gerne in der Maniküre und Pediküre versierte Fachkräfte.
SA33	Parkanlage	Großzügig angelegte Parkanlage
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Im Krankenhaus selbst ist das Rauchen nicht erlaubt. Möglichkeiten zum Rauchen bestehen im überdachten Eingang des Krankenhauses.
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Das hauseigenen Schwimmbad wird als therapeutisches Bewegungsbad für stationäre und ambulante Patienten unter fachlicher Aufsicht der Physiotherapie genutzt. Zu besonderen Terminen, wird das Schwimmbad für Babyschwimmen zur Verfügung gestellt.
SA37	Spielplatz/ Spielecke	Auf der für alle zugänglichen interdisziplinären Kinderstation gibt es zahlreiche Spielattraktionen
SA38	Wäscheservice	
SA55	Beschwerdemanagement	Jeder Patient erhält bei der Aufnahme einen Patientenfragebogen, in dem er Lob oder Beschwerden angeben kann. Der Bogen kann anonym eingeworfen oder mit Adresse und der Bitte um ein Gespräch auf den Stationen abgegeben werden. In der Anästhesie besteht zusätzlich ein Fragebogen, der den Patienten auffordert sich zur erhalten Narkose zu äußern. Dieser Bogen ist anonym.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	25 ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen der Ökumenischen Krankenhaus Hilfe bieten den Patienten folgende Dienste an: Patientenbesuche, Entlastungsgespräche, Erledigung privater Besorgungen und Begleitung zu Spaziergängen.

SA41	Dolmetscherdienste	
SA56	Patientenfürsprache	
SA42	Seelsorge	<p>Die Krankenhauseelsorge arbeitet ökumenisch. Sie betreuen die Patienten und ihre Angehörigen; sie sind Ansprechpartner für Mitarbeiter und Ehrenamtliche. Darüber hinaus wird ein vielfältiges religiöses und spirituelles Angebot, z.B. Gottesdienste, Gebete, Kommunion und Abendmahl, Krankensegnung und Spendung der Krankensalbung, Oasentage, supervisorische Begleitung angeboten. Auf Wunsch werden durch die Mitarbeiter der Seelsorge Kontakte für Patienten zu Priestern und Seelsorgern in den Gemeinden und Vertretern anderer Religionsgemeinschaften hergestellt. Die Seelsorge geht von der unbedingten Wertschätzung Gottes für jeden Menschen aus. Diese Zuwendung zeigt sich im konkreten Handeln des Menschen. Seelsorge hält somit medizinischen, pflegerischen und ökonomischen Prozessen „den Himmel offen“.</p>

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte



Lehre des Krankenhauses

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege



Kommentar/Erläuterungen:

Standort der Ausbildung - Montabaur

Die staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der Barmherzigen Brüder in Montabaur wurde bereits im Jahre 1909 staatlich anerkannt.

Wir identifizieren uns mit dem christlichen Menschenbild und gehen konform mit dem übergeordneten Ausbildungsziel des Rahmenlehr- und Ausbildungsrahmenplans für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege von Rheinland - Pfalz:

„Übergeordnetes Ziel ist die Befähigung der Auszubildenden im Sinne einer qualitativ hochwertigen und professionellen Pflege, bei der die Kernperspektive – trotz aller bekannten Probleme und Widrigkeiten – immer die des pflegebedürftigen Menschen bzw. dessen Versorgung ist. Eine solche Pflege ist nicht zu denken ohne die nachhaltige Berücksichtigung von Autonomie und Würde des Patienten. Dies gilt auch und gerade in Pflegesituationen, in denen eine (vollständige) Genesung des Patienten nicht (mehr) möglich ist.“ (Vgl. *Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz (Hrsg. 2005). Rahmenlehrplan und Ausbildungsrahmenplan für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz. S. VIII – IX*)

Lernort Praxis



Die oben genannte Kernperspektive immer im Blick widmen wir uns der praktischen Ausbildung – dem Dienst am Menschen - besonders intensiv.

2500 Stunden praktische Ausbildung finden in den 3 Jahren statt. Die Lehrer (1 Dipl. Berufspädagogin FH (Schulleitung) und ein Dipl. Pflegepädagoge FH) der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Montabaur, eine freigestellte weitergebildete Praxisanleiterin sowie 15 weitergebildete Praxisanleiter in den Einsatzbereichen sind für die Planung und Durchführung der praktischen Ausbildung verantwortlich. Insbesondere der Lehrer und die zentrale Praxisanleiterin garantieren die Einhaltung und Umsetzung der gesetzlich geforderten 250 Anleitungsstunden in der praktischen Ausbildung.

Wir arbeiten in der Praxis mit einem praktischen Curriculum (ebenfalls orientiert an dem Rahmenlehrplan des Landes RLP) und nach einem standardisierten praktischen Ausbildungskonzept.

Lernort Theorie / Koblenz



Seit dem 1.10.2004 kooperieren wir mit der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Katholischen Klinikums in Koblenz.

Auf das übergeordnete Ziel arbeiten wir in der Theorie gemeinsam mit der Kooperationschule hin.

Die theoretische Ausbildung (2100 Std.) findet für die Schülerinnen und Schüler aus Montabaur gemeinsam mit den Lehrern aus Koblenz und Montabaur in den Räumen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Katholischen Klinikums Marienhof/St. Josef gGmbH, Thielenstr. 13, 56073 Koblenz statt. Gesamtverantwortlich für die Ausbildung ist der Schulleiter.

Ausbildungsbeginn / Ausbildungsende

Zum Ausbildungsbeginn 1. Oktober und 1. April eines jeden Jahres werden insgesamt 15 Schüler aufgenommen, d.h. max. 45 Schüler in 3 Jahren. Die Ausbildung endet mit dem Berufsabschluss: Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger.

Abschluss Fachhochschulreife / Studium

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung erwerben die Auszubildenden die fachgebundene Zugangsvoraussetzungen zum Studium an Fachhochschulen in Rheinland Pfalz.

Schüler mit Abitur oder gleichwertiger Bildungsabschluss können parallel zur Ausbildung die erste Phase des Studiums " Bachelor of Science „Gesundheit & Pflege“ absolvieren. Dieser ausbildungsintegrierte Studiengang findet in Kooperation mit der Katholischen Fachhochschule in Mainz statt (weitere Informationen unter: <http://www.kfhmainz.de>).

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL00	Trifft auf diese Einrichtung nicht zu.	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	siehe Forschung und Lehre und Ausbildungsschwerpunkt

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

171

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	6174
Teilstationäre Fallzahl	
Fallzahl	80
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	---
Quartalszählweise	17310
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses



A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,8 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	14,8 Vollkräfte	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	4 Personen	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zu- geordnet sind	0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.1: Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	74,2 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3,6 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbil- dung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basis- kurs)	1,7 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	2	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1	
SP06	Erzieher und Erzieherin	1	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	1	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	3	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3	
SP23	Psychologe und Psychologin	1	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	1	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin z. B. Lehrer oder Lehrerin für Bothmer-Gymnastik	1	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	2	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall-verfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommes-sung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diag-nose des or-thostatischen Syndroms
AA20	Laser			
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiege-rät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultra-schall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung		
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauer-haft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bron-	<input checked="" type="checkbox"/>	

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall-verfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA40	Defibrillator	chienpiegelung Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA63	72h-Blutzucker-Messung			
AA65	Echokardiographiegerät			
AA67	Operationsmikroskop			

Tabelle A-15: Apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen



B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Cheförztn

Dr. med. Markus Reuter Chefarzt Innere Medizin / Pneumologie (links)

Dr. med. Harald Faust Chefarzt Innere Medizin / Gastroenterologie (rechts)



Kontaktaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Innere Medizin
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602 / 122-767

Fax: 02602 / 122-765

<mailto:innere@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- | | |
|-------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Hauptabteilung |
| <input type="checkbox"/> | Belegabteilung |
| <input type="checkbox"/> | Gemischte Haupt- und Belegabteilung |
| <input type="checkbox"/> | Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit |

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI27	Spezialsprechstunde	Gastroenterologie und Allgemeinmedizin, Herz-Lungenerkrankungen und Allgemeinmedizin
VI43	Chronische entzündliche Darmerkrankungen z.B. Colitis Ulcerosa, Morbus Crohn	

Tabelle B-1.2 Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP00	Stimm und Sprachtherapie	Wird durch niedergelassene Logopädiepraxis konsiliarisch erbracht.

Tabelle B-1.3 Innere Medizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Auf jeder Pflegeeinheit ist für die Patienten eine Teeküche vorhanden.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	

Tabelle B-1.4 Innere Medizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2418

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J44	141	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
I50	126	Herzinsuffizienz
I10	100	Essentielle (primäre) Hypertonie
R55	100	Synkope und Kollaps
K29	96	Gastritis und Duodenitis
A09	91	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
J18	74	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
E86	71	Volumenmangel
F10	57	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
I21	54	Akuter Myokardinfarkt

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I48	54	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
A41	53	Sonstige Sepsis
E11	47	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
C34	46	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
R07	46	Hals- und Brustschmerzen
K57	44	Divertikulose des Darmes
K80	40	Cholelithiasis
I20	38	Angina pectoris
R10	38	Bauch- und Beckenschmerzen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
R42	36	Schwindel und Taumel
H81	33	Störungen der Vestibularfunktion
K21	31	Gastroösophageale Refluxkrankheit
A04	28	Sonstige bakterielle Darminfektionen
J20	25	Akute Bronchitis
K25	24	Ulcus ventriculi
G45	20	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
K52	20	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
J45	18	Asthma bronchiale
K92	17	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
J84	16	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten
R06	16	Störungen der Atmung
I25	15	Chronische ischämische Herzkrankheit
I80	14	Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis
J15	14	Pneumonie durch Bakterien, anderenorts nicht klassifiziert
J40	14	Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet
D50	13	Eisenmangelanämie
I26	13	Lungenembolie
N39	13	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
D38	12	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe
G40	12	Epilepsie

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	751	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
1-710	616	Ganzkörperplethysmographie
1-711	537	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität
1-440	458	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
1-650	330	Diagnostische Koloskopie
3-200	258	Native Computertomographie des Schädels
1-620	215	Diagnostische Tracheobronchoskopie
8-930	183	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
8-800	148	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
1-444	136	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-430	120	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen
1-791	116	Kardiorespiratorische Polygraphie
3-052	114	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
3-207	111	Native Computertomographie des Abdomens
3-222	109	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
3-225	105	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3-202	83	Native Computertomographie des Thorax
1-715	80	Sechs-Minuten-Gehtest nach Guyatt
3-05a	80	Endosonographie des Retroperitonealraumes

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-220	73	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
1-426	66	(Perkutane) Biopsie an Lymphknoten, Milz und Thymus mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
1-642	62	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
5-513	42	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
9-200	33	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
1-844	30	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
3-705	28	Szintigraphie des Muskel-Skelett-Systems
8-706	27	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
8-831	26	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
3-703	25	Szintigraphie der Lunge
1-640	24	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege
8-152	22	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
5-429	19	Andere Operationen am Ösophagus
5-431	19	Gastrostomie
5-452	19	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
3-203	18	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
5-449	18	Andere Operationen am Magen
1-424	17	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
8-640	17	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
8-153	15	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle
1-661	14	Diagnostische Urethrozystoskopie

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Weitere Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-452	85	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-444	85	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

Tabelle B-1.9 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input type="checkbox"/>	Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/>	Nicht vorhanden
--------------------------	-----------	-------------------------------------	-----------------

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input type="checkbox"/>	Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/>	Nicht vorhanden
--------------------------	-----------	-------------------------------------	-----------------

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5 Vollkräfte	

Tabelle B-1.11.1: Ärzte

B-1.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	
AQ23	Innere Medizin	
AQ67	Innere Medizin und Allgemeinmedizin	
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	
AQ00	Palliativmedizin	
AQ00	Intensivmedizin	
AQ00	Notfallmedizin	

Tabelle B-1.11.1.2 Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

B-1.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/ Erläuterungen
ZF07	Diabetologie	

Tabelle B-1.11.1.3 Innere Medizin: Zusatzweiterbildungen

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	21,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/- innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,5 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-1.11.2: Pflegepersonal

B-1.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akade- mischer Abschluss	Kommentar/ Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-1.11.2.2 Innere Medizin: Fachweiterbildungen

B-1.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/ Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-1.11.2.3 Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Michael Düsseldorf Chefarzt Visceralchirurgie



Kontaktdaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Visceralchirurgie
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon:02602/122-662

Fax:02602/122-663

<mailto:dr.duesseldorf@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	Schilddrüsenprechstunde, Wundprechstunde, Indikationssprechstunde
VC71	Notfallmedizin	interdisziplinäres Magen-Darm-Zentrum
VC00	onkologische Chirurgie	alle Tumoren des Bauchraumes

Tabelle B-2.2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	

Tabelle B-2.3 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Auf jeder Pflegeeinheit ist für die Patienten eine Teeküche vorhanden.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	

Tabelle B-2.4 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1099

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K40	144	Leistenbruch (Hernie)
R10	119	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
K80	115	Gallensteinleiden
K35	53	Akute Blinddarmentzündung
I84	51	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
L02	49	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
K57	47	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
K43	34	Bauchwandbruch (Hernie)
A09	26	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
K42	25	Nabelbruch (Hernie)

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K59	24	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
L05	23	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
C18	22	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
E04	18	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
K60	18	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I83	15	Krampfadern der Beine
K62	12	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
C20	11	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
K29	11	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
K56	11	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
L89	11	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone
A46	10	Wundrose - Erysipel
N23	10	Vom Arzt nicht näher bezeichnete krampfartige Schmerzen im Bereich der Nieren, die in Bauch und Unterleib ausstrahlen können - Nierenkolik
E11	9	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
T81	9	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
K63	8	Sonstige Krankheit des Darms
N30	8	Entzündung der Harnblase
C21	7	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs
K36	7	Sonstige Blinddarmentzündung
L03	7	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
I70	6	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
K44	6	Zwerchfellbruch (Hernie)
K61	6	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
D17	≤5	Gutartiger Tumor des Fettgewebes
K81	≤5	Gallenblasenentzündung
K91	≤5	Krankheit des Verdauungstraktes nach medizinischen Maßnahmen
C19	≤5	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)
C44	≤5	Sonstiger Hautkrebs

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K25	≤5	Magengeschwür
K51	≤5	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Dickdarms - Colitis ulcerosa

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-530	152	Verschluss einer Hernia inguinalis
5-511	116	Cholezystektomie
1-440	72	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
5-895	61	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-916	59	Temporäre Weichteildeckung
5-470	58	Appendektomie
5-493	48	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-893	40	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-892	38	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
5-894	37	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-534	36	Verschluss einer Hernia umbilicalis
1-620	35	Diagnostische Tracheobronchoskopie
5-536	31	Verschluss einer Narbenhernie
5-513	29	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
5-455	28	Partielle Resektion des Dickdarmes
1-642	25	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
5-541	24	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
5-491	21	Operative Behandlung von Analfisteln
5-897	21	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
5-069	20	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
5-385	20	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen
5-484	19	Rektumresektion unter Sphinktererhaltung
1-694	16	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)
5-490	15	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion
5-865	14	Amputation und Exartikulation Fuß
5-062	13	Andere partielle Schilddrüsenresektion
5-454	13	Resektion des Dünndarmes
5-780	11	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
3-843	10	Magnetresonanz-Cholangiopankreatikographie [MRCP]
1-661	9	Diagnostische Urethrozystoskopie
3-200	9	Native Computertomographie des Schädels
3-202	8	Native Computertomographie des Thorax
3-804	8	Native Magnetresonanztomographie des Abdomens
5-482	8	Perianale lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rektums
5-492	8	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-543	8	Exzision und Destruktion von peritonealem Gewebe
5-983	8	Reoperation
8-831	8	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
1-640	7	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege
3-825	7	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-897	18	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-385	14	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-493	13	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-490	≤5	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
5-895	≤5	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-892	≤5	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
1-654	≤5	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
1-653	≤5	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
5-891	≤5	Operativer Einschnitt an einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-711	≤5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)

Tabelle B-2.9 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4 Vollkräfte	

Tabelle B-2.11.1: Ärzte

B-2.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Tabelle B-2.11.1.2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-2.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	12,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-2.11.2: Pflegepersonal

B-2.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/ Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-2.11.2.2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Fachweiterbildungen

B-2.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/ Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-2.11.2.3 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Zusatzqualifikationen

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-3 Unfallchirurgie/ Orthopädie (1600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med Thomas Rudy Unfallchirurgie/ Orthopädie Hand- und Wiederherstellungschirurgie



Kontaktdaten

Hausanschrift

Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602/122754

Fax: 02602/122760
<mailto:dr.rudy@bk-montabaur.de>
<http://www.bk-montabaur.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	

Tabelle B-3.3 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	

Tabelle B-3.4 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1454

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S82	126	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S06	111	Verletzung des Schädelinneren
M17	100	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
S72	97	Knochenbruch des Oberschenkels
S52	85	Knochenbruch des Unterarmes
M47	74	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
M51	49	Sonstiger Bandscheibenschaden
S42	46	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
M16	44	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
S32	42	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

Tabelle B-3.6 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M75	32	Schulterverletzung
S22	31	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
T84	31	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
M23	25	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M20	23	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
S83	22	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
G56	20	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
M53	20	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M48	19	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
T81	19	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
K12	17	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit
S43	16	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
M18	15	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
S62	15	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
K10	13	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers
M72	13	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
M89	13	Sonstige Knochenkrankheit
M42	12	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
S92	12	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
M54	11	Rückenschmerzen
M80	11	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
M19	10	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
M77	9	Sonstige Sehnenansatzentzündung
S30	9	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
I97	8	Kreislaufkomplikationen nach medizinischen Maßnahmen
M25	8	Sonstige Gelenkrankheit
M43	8	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens
M67	8	Sonstige Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit
S02	8	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
S93	8	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern in Höhe des oberen Sprunggelenkes oder des Fußes

Tabelle B-3.6 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	148	Entfernung von Osteosynthesematerial
5-794	119	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese
5-812	115	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
5-784	107	Knochen transplantation und -transposition
5-790	105	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
5-820	79	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk
5-811	74	Arthroskopische Operation an der Synovialis
5-800	62	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes
5-793	60	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-822	60	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk

Tabelle B-3.7 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-806	45	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des oberen Sprunggelenkes
5-893	45	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-041	39	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe von Nerven
5-788	39	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes
5-786	37	Osteosyntheseverfahren
5-814	37	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
5-831	36	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
5-810	34	Arthroskopische Gelenkrevision

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-892	34	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
5-056	32	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
5-916	32	Temporäre Weichteildeckung
5-841	31	Operationen an Bändern der Hand
5-850	29	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie
5-830	24	Inzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
5-900	24	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
5-780	22	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
5-813	22	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes
5-839	22	Andere Operationen an der Wirbelsäule
5-855	22	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide
3-205	21	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
5-832	21	Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
5-840	19	Operationen an Sehnen der Hand
5-894	19	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-835	18	Osteosynthese und Knochenersatz an der Wirbelsäule
5-849	18	Andere Operationen an der Hand
5-770	17	Inzision (Osteotomie), lokale Exzision und Destruktion (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens
5-805	17	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
5-821	16	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk
5-869	16	Andere Operationen an den Bewegungsorganen
5-845	15	Synovialektomie an der Hand

Tabelle B-3.7 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	164	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochen- teilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-056	≤5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Ner- venfunktion
5-894	≤5	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
1-697	≤5	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-892	≤5	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut

Tabelle B-3.9 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Prozeduren nach OPS

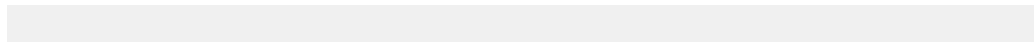
B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input checked="" type="checkbox"/>	Vorhanden	<input type="checkbox"/>	Nicht vorhanden
-------------------------------------	-----------	--------------------------	-----------------

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input checked="" type="checkbox"/>	Vorhanden	<input type="checkbox"/>	Nicht vorhanden
-------------------------------------	-----------	--------------------------	-----------------



B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4 Vollkräfte	

Tabelle B-3.11.1: Ärzte

B-3.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	Schwerpunkt Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Handchirurgie, Rettungsmedizin, fachbezogene Röntgendiagnostik

Tabelle B-3.11.1.2 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Ärztliche Fachexpertise

B-3.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF12	Handchirurgie	

Tabelle B-3.11.1.3 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Zusatzweiterbildungen

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	14,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basis-kurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-3.11.2: Pflegepersonal

B-3.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/ Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-3.11.2.2 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Fachweiterbildungen

B-3.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/ Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-3.11.2.3 Unfallchirurgie/ Orthopädie: Zusatzqualifikationen

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-4 Urologie (2200)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med Martin Müller Urologe, Dr. med Jürgen Schloen



Kontaktdaten

Hausanschrift

Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602/1220
Fax: 02602/122709
<mailto:info@bk-montabaur.de>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	

Tabelle B-4.3 Urologie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	

Tabelle B-4.4 Urologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

754

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N13	180	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
N20	95	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
C67	83	Harnblasenkrebs
N40	62	Gutartige Vergrößerung der Prostata
N30	60	Entzündung der Harnblase
C61	57	Prostatakrebs
N10	26	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
R31	22	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin
N35	21	Verengung der Harnröhre
N43	19	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen

Tabelle B-4.6 Urologie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
R93	10	Ungewöhnliches Ergebnis bei bildgebenden Untersuchungen (z.B. Röntgen) sonstiger Körperstrukturen
N23	8	Vom Arzt nicht näher bezeichnete krampfartige Schmerzen im Bereich der Nieren, die in Bauch und Unterleib ausstrahlen können - Nierenkolik
N48	7	Sonstige Krankheit des Penis
D41	6	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
N32	6	Sonstige Krankheit der Harnblase
N42	≤5	Sonstige Krankheit der Prostata
N45	≤5	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung
C62	≤5	Hodenkrebs

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
D30	≤5	Gutartiger Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
N21	≤5	Stein in der Blase bzw. der Harnröhre
N36	≤5	Sonstige Krankheit der Harnröhre
N39	≤5	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
N47	≤5	Vergrößerung der Vorhaut, Vorhautverengung bzw. Abschnürung der Eichel durch die Vorhaut
A41	≤5	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
N18	≤5	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
N31	≤5	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung
N44	≤5	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung
R33	≤5	Unvermögen, trotz Harndrang und voller Blase Urin zu lassen
C78	≤5	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
C79	≤5	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen
K22	≤5	Sonstige Krankheit der Speiseröhre
N28	≤5	Sonstige Krankheit der Niere bzw. des Harnleiters
N49	≤5	Entzündung der männlichen Geschlechtsorgane
Q61	≤5	Fehlbildung der Niere mit Bildung zahlreicher kleiner Hohlräume (Zysten)
R10	≤5	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
Z08	≤5	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit
B07	≤5	Warzen
B27	≤5	Pfeiffersches Drüsenfieber - Infektiöse Mononukleose
C64	≤5	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
C66	≤5	Harnleiterkrebs

Tabelle B-4.6 Urologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-661	437	Diagnostische Urethrozystoskopie
8-137	225	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]
8-110	89	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen
5-573	80	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase
1-665	64	Diagnostische Ureterorenoskopie
1-464	60	Transrektale Biopsie an männlichen Geschlechtsorganen
8-138	37	Wechsel und Entfernung eines Nephrostomiekatheters
5-562	30	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung
5-601	30	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe
5-572	29	Zystostomie

Tabelle B-4.7 Urologie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-636	29	Destruktion, Ligatur und Resektion des Ductus deferens
5-585	24	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra
5-640	21	Operationen am Präputium
5-570	20	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase
5-631	12	Exzision im Bereich der Epididymis
8-133	12	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters
1-440	8	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
5-560	8	Transurethrale und perkutan-transrenale Erweiterung des Ureters

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-444	7	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
5-603	6	Offen chirurgische Exzision und Destruktion von Prostatagewebe
1-847	≤5	Diagnostische perkutane Punktion und Aspiration der männlichen Geschlechtsorgane
5-582	≤5	Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Urethra
5-622	≤5	Orchidektomie
8-541	≤5	Instillation von und lokoregionale Therapie mit zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren
3-222	≤5	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
5-550	≤5	Perkutan-transrenale Nephrotomie, Nephrostomie, Steinentfernung, Pyeloplastik und ureterorenoskopische Steinentfernung
5-611	≤5	Operation einer Hydrocele testis
5-624	≤5	Orchidopexie
5-630	≤5	Operative Behandlung einer Varikozele und einer Hydrocele funiculi spermatici
1-654	≤5	Diagnostische Rektoskopie
3-825	≤5	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
5-530	≤5	Verschluss einer Hernia inguinalis
8-987	≤5	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
1-642	≤5	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
3-202	≤5	Native Computertomographie des Thorax
3-203	≤5	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
5-429	≤5	Andere Operationen am Ösophagus
5-561	≤5	Inzision, Resektion und (andere) Erweiterung des Ureterostiums
5-581	≤5	Plastische Meatotomie der Urethra
5-629	≤5	Andere Operationen am Hoden

Tabelle B-4.7 Urologie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2 Personen	

Tabelle B-4.11.1: Ärzte

B-4.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ60	Urologie	

Tabelle B-4.11.1.2 Urologie: Ärztliche Fachexpertise

B-4.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-4.11.2: Pflegepersonal

B-4.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/ Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-4.11.2.2 Urologie: Fachweiterbildungen

B-4.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/ Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-4.11.2.3 Urologie: Zusatzqualifikationen

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Michael Schröter



Kontaktdaten

Hausanschrift

Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602/122771
Fax: 02602/122709
<mailto:info@bk-montabaur.de>
<http://www.bk-montabaur.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterungen
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	

Tabelle B-5.3 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterungen
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	

Tabelle B-5.4 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

382

B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J35	216	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
J32	92	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
J34	65	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
H72	≤5	Trommelfellriss, die nicht durch Verletzung verursacht ist
T81	≤5	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
H65	≤5	Nichteitrige Mittelohrentzündung
J36	≤5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
J38	≤5	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
K14	≤5	Krankheit der Zunge
R06	≤5	Atemstörung

Tabelle B-5.6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Hauptdiagnosen nach ICD

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-282	193	Tonsillektomie mit Adenotomie
5-214	150	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
5-215	143	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
5-224	95	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
5-281	18	Tonsillektomie (ohne Adenotomie)
5-200	17	Parazentese [Myringotomie]
5-984	11	Mikrochirurgische Technik
5-289	10	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
5-285	7	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
5-985	7	Lasertechnik

Tabelle B-5.7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Prozeduren nach OPS

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2 Personen	

Tabelle B-5.11.1: Ärzte

B-5.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

Tabelle B-5.11.1.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Ärztliche Fachexpertise

B-5.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3,5 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-5.11.2: Pflegepersonal

B-5.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/ Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-5.11.2.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Fachweiterbildungen

B-5.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/ Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-5.11.2.3 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Zusatzqualifikationen

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-6 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik (0260)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

PD Dr. Heimo Wissing



Kontaktdaten

Hausanschrift

Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602/122666

Fax: 02602/122668

<mailto:schmerztagesklinik@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Rückenschmerzen	<p>Versorgungsschwerpunkte der Schmerztagesklinik sind chronische Rücken- und Kopfschmerzen. Von chronischen Schmerzen spricht man, wenn diese länger als sechs Monate andauern und nicht mehr allein durch eine vorausgegangene Schädigung erklärt werden können. Chronische Schmerzen können genauso stark sein wie akute Schmerzen. Sie sind niemals eingebildet. Die Schmerztagesklinik Montabaur ist auf die Therapie chronischer Schmerzen spezialisiert. Die Patienten nehmen an einem Behandlungsplan teil, der ihnen hilft, die Wechselbeziehungen zwischen körperlichen, psychischen und psychosozialen Belastungen zu erkennen und zu verändern. Die Therapie dauert bei chronischen Rückenschmerzen vier Wochen jeweils wochentags von 8:00 bis 16:00 Uhr, bei chronischen Kopfschmerzen 10 Wochen jeweils montags von 8:00 bis 16:00 Uhr.</p>
VX00	Kopfschmerzen	<p>„Stopp den Kinder-Kopfschmerz“: Hinter dem Titel verbirgt sich ein Training, das mit Hilfe psychologischer Verfahren und intensiver Beratung versucht, bei Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 14 Jahren beginnende chronische Spannungskopfschmerzen oder Migräne zu mindern oder zu beseitigen. Das Programm ist das Ergebnis eines Modellprojektes, das die Techniker Krankenkasse gemeinsam mit den Universitäten Göttingen und Düsseldorf durchgeführt hat. Bei der zweijährigen Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit Kröner-Herwig erlebten rund 60 % der Teilnehmer, die mehrmals in der Woche unter Kopfschmerzen litten, eine deutliche Verbesserung. 10 % von ihnen hatte keine Kopfschmerzen mehr. 1997 wurde das Modellprojekt vom Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen in den Projektverbund „Gesundes Land NRW“ aufgenommen, der Bestandteil des WHO-Netzwerkes „Regionen für Gesundheit“ ist.</p>

Tabelle B-6.2 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/
Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP00	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Die Sozialpädagogin berät Patienten in Einzelgesprächen zu ihrer psychosozialen Situation, zu Möglichkeiten der beruflichen Veränderung, zu Maßnahmen zur Reintegration und zur stufenweisen Wiedereingliederung. Ihre individuelle Hilfe soll langfristig zur Steigerung der Arbeitsplatzzufriedenheit unserer Patienten führen.
MP00	Angehörigenbetreuung	„Angehörigentreffen für Schmerzpatienten“: Die Mitarbeiter der Schmerztagesklinik bieten den Angehörigen von Schmerzpatienten regelmäßig die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Hilfe zum Thema Schmerz an.
MP00	Spezielle Entspannungstherapie	Die Psychotherapeutin vermittelt in den extra dafür vorgesehenen Räumen der Schmerztagesklinik vielfältige Entspannungstechniken; u. a. progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Tiefenentspannung, Phantasiereisen und Autogenes Training. Sie bietet Biofeedback und Hypnotherapie an. Das Angebot richtet sich sowohl an die Patienten der Schmerztagesklinik, als auch an die Bevölkerung, die in Kursen oder beim Individualunterricht diese Techniken erlernen möchten. Die Chefärztin der Anästhesie vermittelt Qigong, eine „Entspannungstechnik“ aus der traditionellen chinesischen Medizin.

Tabelle B-6.3 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	
SA00	Sport	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Sportlehrer steht täglich acht Stunden für isometrisches Krafttraining, medizinische Trainingstherapie, Ausdauertraining, Dehnungsgymnastik und das Training von Arbeits- und Gebrauchsbewegungen in den Trainingsräumen der Schmerztagesklinik zur Verfügung. An zwei Tagen in der Woche besteht die Möglichkeit für ehemalige Patienten und ihre Angehörigen zu einem günstigen Tarif unter Leitung des Sportlehrers die körperliche Fitness zu erhalten. Kurse zur Wirbelsäulengymnastik werden angeboten und von den
SA00	Traditionelle chinesische Medizin	<ul style="list-style-type: none"> • Zur traditionellen chinesischen Medizin: Die Chefarztin der Anästhesieabteilung bietet aus dem Gebiet der traditionellen chinesischen Medizin Akupunktur, Ernährungstherapie und Qigong (Acht Brokate, 15 Ausdrucksformen und Fünf Tiere

Tabelle B-6.4 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl

80

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M53	177	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
F45	80	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
M47	56	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
M51	54	Sonstiger Bandscheibenschaden
M99	44	Biomechanische Funktionsstörung
M42	39	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
M79	33	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
M54	32	Rückenschmerzen
M50	23	Bandscheibenschaden im Halsbereich
G44	15	Sonstiger Kopfschmerz

Tabelle B-6.6 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Hauptdiagnosen nach ICD

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-91c	140	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen, die teilweise im Krankenhaus erfolgt
1-910	70	Fachübergreifende Untersuchung von Schmerzen
9-500	70	Patientenschulung

Tabelle B-6.7 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Prozeduren nach OPS

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	1 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Tabelle B-6.11.1: Ärzte

B-6.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	

Tabelle B-6.11.1.2 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Ärztliche Fachexpertise

B-6.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/ Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-6.11.1.3 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Zusatzweiterbildungen

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/- innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-6.11.2: Pflegepersonal

B-6.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	

Tabelle B-6.11.2.2 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Fachweiterbildungen

B-6.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP08	Kinästhetik	
ZP14	Schmerzmanagement	

Tabelle B-6.11.2.3 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Zusatzqualifikationen

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-7 Anästhesie und Intensivmedizin (3600)

Name des Chefarztes oder der Cheärztin

PD Dr. Heimo Wissing



Kontaktdaten

Hausanschrift

Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602/122-222

Fax: 02602/122-677

<mailto:info@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	

Tabelle B-7.3 Anästhesie und Intensivmedizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	

Tabelle B-7.4 Anästhesie und Intensivmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

67

B-7.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I21	11	Akuter Herzinfarkt
F10	9	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
T42	≤5	Vergiftung durch Medikamente gegen Krampfanfälle, durch Schlaf- und Beruhigungsmittel bzw. durch Mittel gegen die Parkinson-Krankheit
T50	≤5	Vergiftung durch harntreibende Medikamente oder sonstige oder vom Arzt nicht näher bezeichnete Medikamente, Drogen bzw. biologisch aktive Substanzen
I42	≤5	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
I50	≤5	Herzschwäche
J18	≤5	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
K56	≤5	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
R57	≤5	Schock
A40	≤5	Blutvergiftung (Sepsis), ausgelöst durch Streptokokken-Bakterien

Tabelle B-7.6 Anästhesie und Intensivmedizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	54	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
1-620	31	Diagnostische Tracheobronchoskopie
8-831	19	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
3-200	17	Native Computertomographie des Schädels
1-632	13	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
8-701	13	Einfache endotracheale Intubation
8-800	12	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
8-706	10	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
3-052	9	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
3-207	8	Native Computertomographie des Abdomens

Tabelle B-7.7 Anästhesie und Intensivmedizin: Prozeduren nach OPS

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-7.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Beleg- ärzte)	5,8 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5,8 Vollkräfte	

Tabelle B-7.11.1: Ärzte

B-7.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	

Tabelle B-7.11.1.2 Anästhesie und Intensivmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-7.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/ Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	1 Facharzt
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	2 Fachärzte 1 pain nurse

Tabelle B-7.11.1.3 Anästhesie und Intensivmedizin: Zusatzweiterbildungen

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	17,4 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basis-kurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-7.11.2: Pflegepersonal

B-7.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/ Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ00	Pain nurse	

Tabelle B-7.11.2.2 Anästhesie und Intensivmedizin: Fachweiterbildungen

B-7.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-7.11.2.3 Anästhesie und Intensivmedizin: Zusatzqualifikationen

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

C Qualitätssicherung



C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Kommentar/Erläuterungen
Schlaganfall	
Neonatalerhebung	trifft nicht zu

Tabelle C-2: Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar / Erläuterung
Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!	

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine Teilnahme	
Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahme-Tatbestand	Kommentar/ Erläuterungen
Knie-TEP	50	59	MM05 - Kein Ausnahme-tatbestand	

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung	Kommentar/Erläuterungen
In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!		

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	Anzahl
<p>1 Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen</p> <p>* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)</p>	15
<p>2 Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen</p> <p>[Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]</p>	15
<p>3 Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben**</p> <p>[Zähler von Nr. 2]</p> <p>** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.</p>	15

Tabelle C-7: Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik



Bedürfnis des Patienten:

Die Qualitätspolitik des Krankenhauses der Barmherzigen Montabaur orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen des Patienten, die an das Krankenhaus in ihrer Region ihren Anspruch haben. Hier sind wir gemäß unserem Leitziel: „Partnerschaftlich und kompetent in Stadt und Region“ im Krankheits- und Präventionsfall gefordert.

Qualität ist nicht selbstverständlich:

Qualität ist für uns nicht ein Selbstzweck und auch nicht selbstverständlich. Sie muss stetig in Patienten- und Mitarbeiterbefragungen überprüft und die einzelnen Maßnahmen hinterfragt werden.

Leitbild:

Als Rückmeldung aus der Mitarbeiterbefragung entstand das das Bedürfnis sich mit dem eigenen Selbstverständnis des Krankenhauses zu beschäftigen. Dabei geht es vor allen Dingen darum dem Trägerwechsel des Jahres 2008 gerecht zu werden und das Leitbild den heutigen Bedürfnissen der Patienten und den Mitarbeitern anzupassen.

Dienstgemeinschaft leben:

In diese Prozesse sind die Mitarbeiter des Hauses direkt eingebunden, da sich Qualität auch in der regelmäßigen, kollegialen Kommunikation untereinander zeigt. Hierbei geht es darum den einzelnen Mitarbeiter wahrzunehmen und in die Dienstgemeinschaft zu integrieren. Dies wird dann gelingen, wenn persönliche Integrität und fachliche Qualität wechselseitiges Vertrauen ermöglicht. Führen heißt, überzeugen durch das eigene Handeln. In gemeinsamen Vereinbarungen (Zielvereinbarungsgesprächen) werden die Vorstellungen des Mitarbeiters und der Führungsperson in klaren Zielen benannt und verbindlich festgelegt.



Gemeinsames Streben nach Verbesserung:

Die Bereitschaft der Einrichtungsleitung, Qualität nicht nur als einen gesetzlich geforderten Aspekt umzusetzen, sondern sie als einen Bestandteil der Einrichtungsphilosophie unter der Nutzung von professionellen Managementinstrumenten zu nutzen, zeigt, dass in dieser Einrichtung das Streben nach Innovation, stetiger Verbesserung der Leistung und Mitarbeiterorientierung einen hohen Stellenwert hat.

Balanced Scorecard (BSC):

Für den Patienten unsichtbar, bilden im Hintergrund verschiedene genutzte Instrumente das Gerüst, an dem strategische Ziele, geplant, gesteuert, bewertet und neuen Bedingungen angepasst werden. Die Balanced scorecard bildet das Rückrat für die strategische Ausrichtung in den Feldern: christlicher Auftrag, Finanzen, Kunden, Prozesse und Mitarbeiter und wird durch den Wirtschaftsplan, Leistungsportfolios in den medizinisch-pflegerischen Bereichen und Entwicklungsplänen in allen Bereichen in die Umsetzung gebracht. Um die Funktionalität und die Durchdringung sicherzustellen, bedienen wir uns eines abgestimmten Kommunikations- und Berichtssystems, welches die Informationsdurchdringung über das ganze Haus sicherstellt.

Ressourcennutzung:

Die knapper werdenden finanziellen Ressourcen im Gesundheits- und Sozialwesen sind für uns eine große Herausforderung auch unter ethischen Perspektiven. Gerade deshalb bemühen wir uns innovative Wege zu finden, um Arbeitsplätze zu sichern oder sogar neu zu schaffen und uns auch für die Zukunft strategisch günstig aufzustellen. Dies erfordert von unseren Mitarbeitern Verständnis für Veränderung, die nur mit einem offenen Dialog zu erreichen sind.

Dialog und Fehlerkultur:

Der offene Dialog beinhaltet auch das Zulassen von unbequemen Meinungen. Hier gilt es das offene Wort für die gemeinsame Sache zu nutzen. In einem angstfreien Klima ist es möglich auch Fehler, die im Arbeitsleben vorkommen einzugestehen und selbst und anderen die Möglichkeit zu geben daraus zu lernen.

Verlässlicher Partner:

In unserem Leitziel haben wir den Anspruch als kompetenter Partner für die Stadt und Region gesehen zu werden. Deshalb wollen wir durch eine offene Informationspolitik unsere Ziele bekannt machen. Unsere Grundhaltung besagt, dass wir gerne mit anderen zusammenarbeiten und auch bei unterschiedlicher Interessenslage verlässliche Partner sein werden.

Wir wissen, dass unser Krankenhaus in der Stadt Montabaur und in der Region Westerwald ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist. Dem wollen wir Rechnung tragen, in dem wir unter anderem auch mit kleineren und mittelständischen Unternehmen der Region zusammenarbeiten.



Reflektion der eigenen Leistung:

Qualität zu benennen und zu bewerten ist da, wo es nicht um klare Fakten geht, schwierig, da in diesem Bereich Qualität unterschiedlich bewertet wird. Wir versuchen ein Qualitätsniveau zu schaffen und zu erhalten, was unseren Möglichkeiten und Vorstellungen entspricht und sind stets bereit durch Patientenbefragungen uns und unsere Arbeit zu reflektieren und neu zu gestalten.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele:

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur nutzt seit 2006 für die Festlegung der strategischen Qualitätsziele die Balanced Scorecard (BSC). Jedes Jahr werden die Qualitätsziele vom Vorjahr überprüft, eventuell angepasst und neue Ziele dokumentiert. Neue Qualitätsziele werden vom Direktorium unter Beteiligung der Chefarzte, Abteilungsleiter und Stationsleiter erarbeitet und im Dialog mit der Geschäftsführung verbindlich festgelegt.

Für die Jahre 2008 - 2010 standen vor allen Dingen im Mittelpunkt:

- Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit
- Weiterentwicklung und Ausbau des Leistungskonzeptes im ärztlichen Bereich
- Sicherung von Arbeitsplätzen und Gewinnung und Erhalt von qualitativ hochwertigen Mitarbeitern

Diese Ziele werden nun im Jahr 2011 im Hinblick auf die Fusionierung mit dem Katholischen Klinikum Koblenz noch mal neu positioniert.

Konkret wurde ein Konzept zur Unterstützung des medizinischen und pflegerischen Personals in ethischen Konfliktsituationen erstellt und zum Teil implementiert. Parallel setzte sich eine Arbeitsgruppe mit dem Selbstverständnis des Krankenhauses zur Entwicklung eines zeitgemäßen Leitbildes auseinander. Die Zertifizierung des Hauses nach KTQ und PCC wurde auf den Zeitpunkt der Fusionierung mit neuer Zielplanung gesetzt.

Evaluation der Zielerreichung

In jedem Tertial werden die Ziele, Messgrößen und Kennzahlen in der BSC von den Direktoriumsmitgliedern und der Geschäftsführung überprüft. Bei Abweichungen kann so direkt mit Gegenmaßnahmen reagiert werden.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Die BSC wird mit Mitarbeitern des Krankenhauses entwickelt und im Rahmen der Regelkommunikation auf Abteilungsleiter-, Chefarzt- und Stationsleitersitzung kommuniziert. Die Führungskräfte sind in die Entwicklung und Umsetzung der strategischen Ziele eingebunden und auch in die Verantwortung genommen, ihre nachgeordneten Mitarbeiter an der Umsetzung der Ziele aktiv zu beteiligen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements



Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Bereits im Jahr 1998 wurde vom Direktorium des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Montabaur ein Qualitätsbeauftragter benannt. Bereits zu diesem Zeitpunkt hat das Krankenhaus im Rahmen des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes zur Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements im Krankenhaus (DemoProQM) über die Dauer von 3 Jahren teilgenommen und ein strukturiertes Qualitätsmanagement aufgebaut.

Die hierin umfangreich gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für das Qualitätsmanagement im Brüderkrankenhaus Montabaur.

Das Qualitätsmanagement wird von Mitarbeitern unterstützt, die weitere Zusatzqualifikationen im Bereich des QM erworben haben (z. B. Prozessmanagement, Moderationstechniken, Projektmanagement, pCC-Mentorenausbildung). Im Jahr 2010 schloss ein Mitarbeiter ein Studium an der St. Galler Business School (Schweiz) in Projektmanagement ab. Diese qualifizierten Mitarbeiter übernehmen dann als Projektleiter die Leitung umfangreicher Projekte im Unternehmen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement bedient sich zur Überprüfung und Steigerung der Qualität folgender Instrumente:

- Patientenbefragung (alle drei Jahre, mit Benchmarking)
- Mitarbeiterbefragung (alle drei Jahre, mit Benchmarking)
- Lob- und Beschwerdemanagement: bei der Aufnahme erhält der Patient ein Lob- und Beschwerdeformular, das während oder nach dem Aufenthalt ausgefüllt werden kann und vom Hausoberen ausgewertet wird
- Direktes Beschwerdemanagement - offene Tür der Direktoriumsmitglieder für akute Beschwerden von Patienten
- Erhebung einer Sturzstatistik und Ableitung von Maßnahmen
- Kontinuierliche Erfassung und Bewertung verschiedener Qualitätsindikatoren wie Infektionsstatistiken etc.

Umsetzung und Kommunikation der Qualitätspolitik

Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur werden unter anderem folgende Medien und Instrumente zur Kommunikation unserer Qualitätspolitik genutzt:

- Intranet und Internet (www.bk-montabaur.de)
- Infoveranstaltungen für Patienten
- Schriftliche Fachinformationen und Broschüren (z. B. Newsletter, Informationsbroschüren, Patientenordner Magen-Darm-Zentrum)
- Öffentliche Veranstaltungen (Z. B. Fortbildungen „Stomatag“, Kindergesundheitstag)
- Interne und öffentliche Fortbildungen zu fachlichen Themen
- Strukturiertes und dokumentiertes Besprechungswesen.
- Klare Führungsstruktur (Abteilungsleiter-, Stationsleiter-, Funktionsbereichsleitersitzungen)
- „Führen mit Zielen“
- Infoveranstaltung für Mitarbeiter

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Qualitätsmanagement-Projekte

Im Krankenhaus sind u. a. ausgewählte und nachfolgend beschriebene Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden.

Projekte zur Erhöhung der Strukturqualität

- Digitalisierung Radiologie und bauliche Modernisierung und CT in Eigenbetrieb

Projekte zur Erhöhung der Prozessqualität

- Digitale Anforderung und Rückführung von Akten mit anschließender Digitalisierung der selben
- Digitale Leistungsanforderung von Stationen- und Funktionsbereichen
- Erarbeitung und Umsetzung der Expertenstandards:
 - Sturzprophylaxe
 - Entlassmanagement
 - Dekubitusprophylaxe
 - Harnkontinenz
- Überarbeitung diagnose-, therapie- und pflegerelevanter Standards
- Ausbau des Instrumentes der Zielvereinbarungsgespräche
- Auswertung der Pflegekomplexmaßnahmen Scores (PKMS) mit Benchmark in der BBT Gruppe
- Entlastung der Bereiche Pflege und Ärzte von administrativen Aufgaben durch Erarbeitung eines Konzeptes und die Etablierung von Stationssekretärinnen in der inneren Abteilung

Projekte zur Erhöhung der Ergebnisqualität

- Aufbau eines Finanz- und Liquiditätsmanagement

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V beteiligt.

Bedingt durch die Neuausrichtung des Krankenhauses in Richtung Fusion mit dem Katholischen Klinikum Koblenz zum 1.7.2011 sind zurzeit viele Prozesse im Umbruch und werden neu organisiert. Dabei ist es uns wichtig, auch in der Phase der Veränderung, keine Qualitätseinbußen zuzulassen. Als Ausblick für die Zukunft ist die Zertifizierung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in der Vorbereitung und wird so bald als möglich umgesetzt.

